Preis der Einzelnummer 5 Grusch

Bezugspreis

Inland: 1 Monat 1,75 T. Pfd., 3 Monate 5.– T. Pfd., 6 Monate 9.– T. Pfd., 12 Monate 16.– T. Pfd. Ausland: 1 Monat 6.– R.-Mark, 6 Monate 30.– R.-Mark oder Gegenwert. Alles einschliesslich Porto. Inserate: 1. Seite 1 cm 100 Grusch, 2. Seite 75 Grusch, 3. Seite 50 Grusch, 4. Seite 30 Grusch. (Inlandspreise).

Geschaeftsleitung: Schischhane Karakol Jokuschu, Saverio-Caleja-Gasse, Phoenixhaus.

Drahtanschr.: Turkpost
Fernspr.: Pera 1733
Postfach: Galata 269.

Türkische Post

تورکیشه پوسته

نسخه‌سی ۵ غروش
آبونه
داخل ایچون: آلتی آیلغی ۱۷۵ درت آیلغی ۵ لیرا
اوچ آیلغی ۹ بر سنه‌لك ۱۶ لیرا
خارج ایچون: بر آیلغی ۶ آلتی آیلغی ۳۰ آلتون سنه‌لك
اعلانات
۱ نجی صحیفه‌ده بر سانتیمتروسی ۱۰۰ ۲ نجی صحیفه‌ده ۷۵
۳ نجی صحیفه‌ده ۵۰ ۴ نجی صحیفه‌ده ۳۰ غروش
اداره‌خانه: پیرا استقلال جاده‌سی ۵۵ نومرولو بنا
تلفون اداره‌خانه: پیرا ۱۷۳۳ تلغراف آدرسی: تورکپوست
پوسته قوتوسی ۶۸۹ تلفون: غلطه ۳۶۹

1. JAHRGANG NO. 156

Tageszeitung für den Nahen Osten

Konstantinopel, Donnerstag, 4. November 1926

Hauptschriftleiter: Dr F.F. Schmidt-Dumont. Verantwortlicher Schriftleiter: Musaffer Bej Politik und Handel. Dr. F.F. Schmidt-Dumont. Feuilleton und Lokales: Josef Hans Lazar Inseratenteil: Erwin Schmidt. Verlag: von Ritgen & Co. Druck: Phoenix Buch- und Steindruckerei

Tagesspiegel.

(ورشتيل) ده فاشيست ميليشلرى ايله فرانسز ضابطلرى مأمورلرى آره‌سنده بر مصادمه وقوعه گلمشدر .
§ رويتر آژانسنك ويردیگی معلوماته گوره لانقجوده‌كی فرانسز قونسولوسی اشغيا طرفندن قتل ايدلمشدر .
§ جنوده سوسياليست پرآوقاتك خاتمه‌سنه هجوم ، فاشيستلر ايله قاره‌پينه‌لر آره‌سنده قانلى بر مصادمه‌يه سبب اولمشدر .
§ مكسيقاده جنرال تالپوس اسمنده بر ذات اغتلاجيلر قانلى بر مصادمه‌ده مغلوب اولدقدن صكره يقالنمشلردر . جنرال فرار ايمشدر .
§ پرپينيانده (اسپانيا) برعصيان قومه‌سى كشف ايدلش و (٢٨) كشى توقيف ايدلمشدر .

In Ventimiglia kam es zu Zusammenstoessen zwischen faszistischer Miliz und franzoesischen Eisenbah beamten.

Nach eine Reutermeldung ist der franzoesische Konsul im Langtschu von Banditen ermordet worden.

In Genua kam es zu blutigen Zusammenstoessen zwischen Fasziten und Karabinieri beim Sturm auf das Haus eines sozialistischen Rechtsanwalts

Aufstaendische unter Generale Galegos in Mexiko wurden nach verlustreichem Gefecht geschlagen und zersprengt. Der General ist flüchtig.

In Perpignan wurde ein revolutionaeres Verschwoerernest ausgehoben, und 38 Spanier und Italiener verhaftet.

Die wirtschaftliche und finanzielle Lage Oesterreichs.

Dubois und Loucheur über die Zukunft.

(Orig.-Korr. der «Türkischen Post».)

Dr. Lr., Wien, Ende Oktober.

Im Monatsbericht des Schweizerischen Bankvereins äussert sich der Präsident des Finanzkomitees des Völkerbundes, Leo Dubois über die wirtschaftliche und finanzielle Lage Oesterreichs und stellt fest: Das von Oesterreich unter ununterbrochener und aktiver Mitwirkung des Völkerbundes seit dessen Beginn ausgeführte Sanierungswerk hat bis jetzt sehr schätzbare Ergnisse gezeitigt. Das Land verfügt wieder über eine gesunde Währung und seine Valuta ist seit beinahe vier Jahren stabil geblieben.

Die Lage der neuen Notenbank ist konsolidiert und befriedigend. Die Noten sind reichlich und gut fundiert. Die Stabilität der Währung gibt den öffentlichen Finanzen eine solide Unterlage. Das ordentliche Staatsbudget ist ausgeglichen und ein Teil der Investitionsausgaben ist durch ordentliche Einnahmen gedeckt. In der Verwaltung der öffentlichen Finanzen ist eine strenge Ordnung eingeführt worden. Der Zinsen- und Tilgungsdienst der neuen Anleihe ist durch die verpfändeten Einnahmen mehrfach sichergestellt. Der Staatshaushalt ist wenig beengt. Wirft man einen Rückblick auf die verhältnismässig nicht weit zurückliegende Vergangenheit, namentlich auf die ersten Nachkriegsjahre, so kann man sagen, dass die Hoffnungen tatsächlich in Erfüllung gegangen sind. Es harren aber noch bedeutende Aufgaben der Verwirklichung. Die fiskalischen Uebertreibungen lähmen geradezu die Entwicklung der Volkswirtschaft. Der Mieterschutz beraubt die Eigentümer städtischer Liegenschaften fast des ganzen Ertrages. Die territoriale Zerstückelung Neuösterreichs schuf einen kleinen Körper mit übermässig grossem Kopfe—Wien— und dieses Verhältnis lastet schwer auf dem Wirtschaftsleben des Landes. Die alte österreichische Monarchie hatte ihren besten Absatzmarkt im eigenen Lande selbst. Sie konnte sich zum grossen Teile sebst genügen. Das heutige Oesterreich aber muss sich einen ausländischen Absatzmarkt suchen und sieht sich deshalb gezwungen, Zollschranken aufzurichten, die sehr bald über ein vernünftiges Mass hinausgehen werden. Die unsichere Lage mancher Kunden Oesterreichs verursacht grosse Arbeitslosigkeit zum Schaden des Volkes. Das Bankwesen leidet unter dem flau gewordenen Handel und der flauen Industrie, und wenn es hauptsächlich den Banken Wiens gelungen ist, sich trotz der drückenden Last zu behaupten so waren es eben die anderen, die sich zu einer verlustreichen Liquidation bequemen mussten. Die Wiederherstellung der österreichischen Staatsfinanzen kann als erfüllt angesehen werden. Die wirtschaftliche Wiederaufrichtung steht indessen erst im Anfangsstadium. Es ist zu hoffen, dass die günstigen Faktoren der gesunden Währung und der aufgerichteten Nationalbank zu einer Beschleunigung der allgemeinen Erholung beitragen werden. Es ist weiter zu hoffen, dass ein besseres Verständnis der gegenseitigen Abhängigkeit der Völker allmählich den Weg zu einer liberalen internationalen Handels- und Zollpolitik öffnen wird. Oesterreich wartet darauf, denn eine Lösung in diesem Sinne ist für sein Gedeihen unentbehrlich.

Eine bemerkenswerte Ergänzung, dieser Ausführungen bot ein Vortrag, welchen der französische Minister a. D. Loucheur kürzlich in Wien über «die wirtschaftliche Lage Europas» hielt und in welcher er, speziell Oesterreich betreffend ausführte: Sie in Oesterreich sind zwar die dringendsten finanziellen Sorgen los, Sie haben eine wertbeständige Währung, aber doch bleibt ein Gefühl des Unbehagens. Die Zahl der Arbeitslosen ist noch immer sehr gross und Sie fragen sich, ob Sie nicht in einem früheren oder späteren Zeitraum Ihre Währung wieder gefährdet sehen werden, infolge eines Defizites der Zahlungsbilanz. Von 1922 bis 1924 ist dieses Defizit ständig gestiegen. Ihre Ausfuhr betrug 1924 weniger als 60 pCt Ihrer Einfuhr. Ich weis, dass diese Ziffern mit Vorsicht zu gebrauchen sind, und ich misstraue dem System, nach dem die Handelbilanz der einzelnen Länder festgestellt wird. Die Festsetzung der Handelswerte ist ein wenig willkürlich Wenn man sie für das Jahr 1924 untersucht, so ist sicher, dass hier gefälscht wurde durch die anormale Wareneinfuhr, die durch die Baissespekulation in französischen Franken hervorgerufen wurde, 1925 hat sich die Lage wesentlich gebessert. Sachverständige glauben, dass das Defizit der Handelsbilonz normalerweise für Oesterreich ungefähr 700 Millionen Goldkronen betragen dürfte. Aber es gibt in Oesterreich wie anderswo viele Zahlungen und Einnahmen, die nicht in der Handelsbilanz erscheinen. Es scheint wohl, dass tatsächlich die Nationalbank die Bedürfnisse des Handels an auswärtigen Zahlungsmitteln befriedigen konnte und man daher beruhigt sein könnte. Einer Ihrer hervorragenden Volkswirte konnte festellen, dass die unsichtbare Ausfuhr Oesterreichs aus dem Fremdenverkehr, aus den im Auslande placierten Kapitalien und dem Transitverkehr ungefähr 500 bis 600 Millionen Goldkronen betrage—Dessenungeachtet steht fest, dass auch dann die Zahlungsbilanz ein Defizit von 150 bis 200 Millionen GK aufweist. Wie decken Sie gegenwärtig dieses Defizit? Durch kurzfristige Darlehen, durch die Emission langfristiger Darleben im Ausland, durch den Verkauf von Aktien; aber das ist gefährlich und eine solche Politik kann nich unbegrenzt fortgeführt werden. Es besteht daher, ob man will oder nicht, ein ökonomisches Problem in Oesterreich. Ich glaube aufrichtig, dass Ihr Land lebensfähig ist, ich glaube aber, dass gerade darum die Notwendigkeit eines Wirtschaftsplanes sich aufdrängt.

Vor allem müssen Ihre natürlichen Hilfsquellen erschlossen werden. Sie importierten 1924 mehr als 200 Millionen Kronen Brennholz und Kohle; da drängt sich die Notwendigkeit der Ausnützung Ihrer Wasserkräfte auf. Man muss um jeden Preis die Fernleitung der notwendigen Kräfte in die Wege leiten, um eine Herabminderung dieses Einfuhrpostens in wesentlichem Masse zu erreichen. Ebenso importieren Sie für mehr als 300 Millionen Kronen Zerealien und Mehl. Dies sind jene Posten, bei welchen grosse Ersparnisse erzielt werden können durch eine Umformung der Arbeit Ihres Volkes. Ihre Ausfuhr muss aber unbedingt erleichtert werden, zumindest für eine gewisse Anzahl von Produkten. Es handelt sich hier nicht um grosse Zahlen. Es würde genügen, Ihnen die Möglichkeit zu schaffen, eine verhältnismässig kleine Zahl hinzufügen zu können zu derjenigen, welche Sie jetzt exportieren, damit Ihre nationale Wirtschaft so fortblühe Ist dies möglich? Ja, das muss geschehen. Als vor dem Spezialkomitee des Völkerbundes die Frage Oesterreichs erörtert wurde, als Sie verlangten, von der Finanzkontrolle frei zu werden, welche, das muss ich zugestehen, Ihre nationales Gefühl in gewissem Sinne verletzen konnte, bin ich energisch bei meinen Kollegen für die absolute Notwendigkeit eingetreten, Oesterreich die Möglichkeit zu schaffen, dass es lebe. Ich wiederhole: Es gibt ein österreichisches wirtschaftliches Problem.» Minister Loucheur schloss, es sei notwendig, dass die Nachbarstaaten den Willen haben, sich dieser Aufgabe zu unterziehen und dass der Völkerbund die hierin gelegene Aufgabe erfülle.

Ein italienisch-französischer Zusammenstoss in Ventimiglia.

Paris, 2. November.

In Ventimiglia kam es zu heftigen Zusammenstoessen zwischen Faszisten und Angestellten der franzoesischen Eisenbahngesellschaft. Eine Abteilung faszistischer Miliz, die zur Verstärkung der Grenzwache in Ventimiglia eingetroffen war, griffen etwa 15 Beamte der franzoesischen Eisenbahngesellschaft auf dem internationalen Bahnhof an und schlug auf sie ein, weil einer von ihnen beim Absingen der Faszistenhymne den Hut aufbehalten hatte. Die Faszisten drohten, die Abfahrt der franzoesischen Züge zu verhindern. Vor dem franzoesischen Konsulat fanden Kundgebungen statt, und ein Teil der Manifestanten drang in das Gebäude selbst ein. Die Polizei musste einschreiten und nahm einen der Faszisten fest.

Italien spricht sein Bedauern aus.

Paris, 3. November (A.A.)

Die Regierung ordnete eine Untersuchung über die Zwischenfälle in Ventimiglia an. Die dortigen faszistischen Behoerden drückten dem franzoesischen Konsul ihr Bedauern über die Vorfälle aus.

Eine franzoesische Stimme zur Abtretung des syrischen Mandats.

Paris, 2. November.

In der „Revue de France" tritt der polnische Schriftsteller Defels für die Abtretung des syrischen Mandats an Italien ein, um das Mittelmeerproblem auf friedlichem Wege zu loesen.

Die Ausschüsse der Grossen Nationalversammlung.

Angora, am 2. November

Heute hat die Grosse Nationalversammlung die Wahlen für die einzelnen Ausschüsse vorgenommen. Der Ausschuss für das Auwärtige besteht aus den Abgeordneten Junus Nadi (Mentesche), Nebisade Hamdi (Trapezunt), Tewfik Kiamil (Konstantinopel), Dschewad Abbas (Bolu), Edib Serwet (Konstantinopel), Ruschen Eschref (Afiun), Sarradschoglu Schükri (Smyrna), Schükri Kaja (Mentesche), Jusuf Kemal (Sinope), Safet (Kodscha Ili), Nuri, (Kutajia) Agnoglu Achmed (Kars), Machmud (Serd), Falich Rifki (Bolu), Achmed Muchtar (Konstantinopel).

Der Ausschuss für nationale Verteidigung: Redschal (Ordu), Musa Kiasim (Afiun), Ibrahim (Ertogrul), Salich (Bosöjü), Machmud Nedim (Malatia), Kilidsch Ali (Afiun), Kadri (Siwerek), Ekrem (Rise), Hamdi (Konstantinopel), Dschewad Abbas (Bolu), Rasim (Ertogrul), Muhieddin Nami (Bitlis), Ibrahim (Kodscha Ili), Awni Pascha (Dschebel-i-Bereket).

Ferner wurden Ausschüsse gebildet für Verfassung, Justiz und Finanz.

In dem Ausschuss für Ausgleich des Staatshaushaltes wurde Schakir (Tschataldscha) zum Vorsitzenden und Ali Dschenani (Aintab, zum Schriftführer gewählt.

Timurtasch Chan in Angora.

Panasiatische Kombinationen.

Angora, 2. November

Der persische Palastminister Timurtasch Chan wurde bei seiner Ankunft auf dem Bahnhofe vom Aussenminister Tewfik Rüschdi Bej, dem türkischen Botschafter in Teheran, Memduch Schewket Bej sowie den hohen Beamten des Aussenamtes empfangen. Eine Militär- und eine Gendarmerie-Abteilung leisteten die Ehrenbezeigung. Um 6 Uhr abends wurde Timurtasch Chan von Ismet Pascha empfangen.

***

Trotz allen Dementis darf man der Reise Timurtasch Chans nach Angora eine besondere Bedeutung beimessen. Es verlautet, das der persische Palastminister einen Brief Risa Chans an den Gasi Pascha zu überbringen hat. Bemerkenswert ist, dass zu gleichen Zeit auch der chinesische Botschafter in Washington in Angora anwesend ist. Man darf annehmen, dass die Möglichkeit eines türkisch-russisch-persisch-chinesischen Zusammenarbeitens bei dieser Gelegenheit zur Erörterung gelangen wird.

Unterstützt unsere Bestrebungen und kauft vorzugsweise bei Firmen, die bei uns inserieren.

Der türkisch-amerikanische Vertrag.

Angora, am 2 November.

Der als Vertreter der Vereinigten Staaten hier weilende Admiral Bristol hat erklärt, dass die Ratifizierung des amerikanisch-türkischen Vertrages in Washington im Gange sei.

***

Bekanntlich ist die Ratifizierung des türkisch-amerikanischen Vertrages, der die seit dem Weltkrieg noch immer nicht geregelten Beziehungen der beiden Staaten wieder in normale Form zurückführen soll, infolge der Propaganda einzelner Armenier und Missionare auf Schwierigkeiten gestossen, denen die türkische Regierung durch Androhung des erhöhten Zolltarifes auf amerikanische Waren begegnen wollte. Es hat sich aber herausgestellt, dass ein Zollkrieg mit Amerika, das besonders in der letzten Zeit ein wichtiger Absatzmarkt türkischer Produkte geworden ist, die Türkei mindestens ebenso treffen würde wie Amerika. Daher wurde das provisorische Handelsabkommen mit Amerika geschaffen, dessen sechmonatige Dauer eben abläuft. Doch wird jetzt nach Ratifizierung des türkisch-amerikanischen Vertrages, der die wechselseitige Errichtung von Botschaften auf dem Fusse folgen wird, alsbald auch ein definitiver Handelsvertrag abgeschlossen werden.

Die Freihafenzone.

Angora, 2. November

An den Sitzungen der wegen Schaffung einer Freihandelszone eingesetzten Kommission wird ein Musteschar des Handelsministeriums teilnehmen, der hernach dem Minister über den Stand der Angelegenheit Bericht erstatten wird. Auch eine Kommission zu Reform des Versicherungswesens wird nach der Rückkehr des Müsteschars im Handelsministerium eingesetzt werden.

Das syrische Mandat.

Die „D. A. Z." erhält von Emir Schekib Arslan folgendes Telegramm aus Genf:

Ich dementiere kategorisch die völlig frei erfundene und von gewissen französischen Blättern wiedergegebene Nachricht, dass ich mit dem Staatssekretär im italienischen Aussenministerium, Herrn Grandi, über die Uebertragung des syrischen Mandats an diese Macht für die Dauer von sechs Jahren verhandelt hätte.

Diese Nachricht ist umso unrichtiger, als ich niemals in meinem Leben Herrn Grandi gesehen habe und niemals die Idee eines Wechsel der Mandatsmacht dem in den Kopf kommen kann, der die Anerkennung eines Mandats überhaupt ablehnt.

Die einzigen Mandatare über Syrien sind die Syrier selbst.

Die ungarische Koenigsfrage.

(Eigener Dienst der „Tuerkischen Post".)

Budapest, 29. Oktober.

In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung ergriff der ehemalige Unterrichtsminister Dr.v. Lukacs zur Oberhausvorlage das Wort. Er geniesst sowohl im politischen Leben, wie auch in der Partei des Ministerpräsidenten Grafen Bethlen grosses Ansehen und seine im Laufe seiner Ausführungen auch über die Königsfrage vorgebrachten Darlegungen sind daher für die in der Partei des Ministerpräsidenten herrschende Auffassung bezeichnend. Bei der Besprechung der Oberhausvorlage kam natürlich auch die Königafrage aufs Tapet und entfesselte wie gewöhnlich eine Flut von leidenschaftlichen Zwischenrufen, die zeitweise sogar zu Lärmszenen ausarteten. Der Redner führte aus, dass die Rechtskontinuität auch nachträglich wiederhergestellt werden könnte, wenn nach der Königskrönung der Herrscher im Vereine mit den beiden Häusern des Reichstages entsprechende Beschlüsse fasse. Wenn wir, sagte er, aus eigener Kraft den einen Faktor der staatlichen Gewalt restauriert haben, so wird die Restaurierung des anderen Teiles auch nicht lange auf sich warten lassen. Der Königsthron steht leer, weil einzelne unserer Nachbarn noch immer glauben, uns in dieser Frage beeinflussen zu können. Wir sind aber entschlossen, uns in dieser Frage keinem fremden Willen zu unterwerfen. Wir werden eine Gestaltung unserer internationalen Lage abwarten, die es uns ermöglicht, frei und nach Massgabe unserer eigenen Interessen an die Lösung dieser Frage heranzutreten. Bis dahin soll sie ruhen, was umso leichter ist, als der Reichsverweser die mit einem Interregnum verbundenen Gefahren dem Lande fernzuhalten vermag.

Letzte Nachrichten

Ein Festessen beim Aussenminister.

Angora, am 2. November.

Der Aussenminister Tewfik Rüschdi Bej gab heute zu Ehren des französischen Botschafters Daeschner und des polnischen Gesandten Kowalski im Anadol Klub ein Abendessen, an dem auch Schükri Kaja, Tewfik Kiamil, der Vorsitzende des Unabhängigkeitsgerichts Nedschib Ali, der Abgeordnete von Konia, Refik, der Generalsekretär der Volkspartei Safet und einige Herren vom Auswärtigen Amte teilnahmen.

Der holländische Kommandant in Angora.

Angora, 2. November

Der Kommandant des augenblicklich in Konstantinopel liegenden holländischen Kriegsschiffes ist hier eingetroffen und hat den Marineminister sowie den Minister des Aeussern besucht.

Die Kohlenkrise.

Angora, 2. November.

Der Landwirtschaftsminister äusserte sich über die Kohlenkrise, er erwarte den Bericht des Generaldirektors der Forste, um die nötigen Massregeln zur Bekämpfung der augenblicklichen Krise zu treffen. Es seien vor allem die Ursachen der Krise einmal festzustellen.

Das Projekt zur Schaffung einer Wirtschaftskammer.

Angora, am 2. November.

Das Projekt zur Schaffung einer Wirtschaftskammer wird in 14 Tagen fertiggestellt sein. Man studiert die in Europa bestehenden Einrichtungen dieser Art.

Von der Volkspartei.

(Von unserem Berichterstatter aus Angora)

Angora, 3. Nov.

Die Partei hält Samstag ihre zweite Versammlung ab. Hernach wird der Parteivorstand in einer besonderen Sitzung wegen Aufstellung der Kandidaten für die erledigten Mandate seine Beschlüsse fassen.

Die Grosse Nationalversammlung.

(Von unserem Berichterstatter in Angora.)

Angora, 3. Nov.

Heute wird in der Nationalversammlung das Dekret des Gasi, durch das Abdul Halik Bej zum Finannzminister ernannt worden ist, zur Verlesung gelangen. Ferner werden drei Zuschriften des Staatsanwaltes beim Unabhängigkeitsgericht, betreffend die am Staatsreich und Attentatsplan Beteiligten, verlesen werden. In diesen Zuschriften wird vor allem der Ausführung der in diesen Prozessen gefällten Todesurteile Erwähnung getan werden. Der Verlesung dieser Zuschriften wird eine öffentliche Verfluchung der Hingerichteten folgen.

Auf Antrag des Abgeordneten von Konia wird sich eine zehngliedrige Abordnung zum Gasi begeben, um aus Anlass der Erledigung dieser Prozesse ihre Ergebenheit auszusprechen. Der Abgeordnete von Brussa, Refet Bej, beantragte, die Nationalversammlung möge dem Unabhängigkeitsgerichte Dank und Anerkennung aussprechen.

Dr. Luther in Buenos-Aires.

Bankett beim Präsidenten Alvear.

Buenos-Aires, 2 November.

In Gegenwart des früheren deutschen Reichskanzlers Dr. Luther wurde das neue Gebäude der Deutschen Ueberseebank eingeweiht. Am Montag gab der Präsident Alvear ein offizielles Bankett für Dr. Luther in der Casa Rosada.

Dr Luther wird von hier aus mit dem kürzlich hier eingetroffenen Junkers-Grossflugzeug auch Paraguay besuchen.

Wiederzusammentritt des Reichstages

Berlin, 2. November

Der Reichstag nimmt am Mittwoch Nachmittag nach längerer Sommerpause seine Tätigkeit wieder auf.

Zum Attentat auf Mussolini.

Rom, 2. November.

Als Täter wurde der 15 jährige Antemo Zamboni, der Sohn eines Bologneser Druckereibesitzers festgestellt. Die Revolverkugel drang durch den Waffenrock und das Ordensband Mussolinis und streifte dann den Arm des mitfahrenden Bürgermeister Tittini.

Rom, 2. November 26

Italienische Journalistenkreise rechnen mit der Möglichkeit, dass der in Bologna gelynchte Zamboni garnicht das Attentat auf Mussolini verübt hat, sondern das der wirkliche Täter nach der Tat im Gedränge entkommen sei.

Gaert es in Italien?

Rom, 3. Nov.

Während der Kundgebung für Mussolini kam es in verschiedenen Städten Italiens, so in Rom, Genua, Neapel, Venedig, zu teilweise blutigen Zusammenstössen mit Antifaszisten, wobei vielfach deren Häuser zerstört wurden. Das Weitererscheinen nicht faszistischer Zeitungen wurde fast überall verboten.

Das fascistische Direktorium in Ferrara stellte eine Proskriptionsliste auf von Personen, deren Leben von dem Mussolinis abhängig sein soll.

Zeitungsverbote.

Rom, 3. November 26. (A.A.)

Das Erscheinen der Zeitungen «Modo», «Risor Gimento», «Stampa» und «Voce Republicana» ist für unbestimmte Zeit verboten.

Das Erscheinen des kommunistischen Blattes «Unita» und des sozialistischen «Avanti» ist ebenfalls verboten.

Der franzoesische Konsul in Longtschu ermordet.

London, 2. Nov. 26. (A.A.)

«Reuter» erfährt aus Peking dass der französische Konsul in Longtschu, Robert, auf einer Fahrt in Automobil von Longtschu nach Langson am 31. Oktober von Banditen getötet wurde.

Eine amerikanische Gesandtschaft in Abessinien.

Berlin, 2. November

Die Washingtoner Regierung beabsichtigt die Errichtung einer Gesandtschaft in Abessinien.